

Konzeption für den Migrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V.

Der Migrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Migrationshintergrund durch Hilfe zur Selbsthilfe zu befähigen, ihr Leben in Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu planen und zu gestalten.

Er unterstützt unterschiedliche Zielgruppen und deren Bedarfe mit individuell ausgerichteten Hilfsangeboten.

Neben der persönlichen Beratung und Betreuung sind weitere Tätigkeitsfelder, wie Netzwerkarbeit, Kooperation, Koordination und Interkulturelle Öffnung, hinzugekommen.

Der Migrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. bietet mit seinen kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuelle Hilfe und weit reichende Unterstützungen an.

1. Zielsetzung

Die Zielsetzung des Migrationsdienstes des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. ist die soziale, schulische und berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Im Vordergrund steht die gleichberechtigte Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben. Ziel des Migrationsdienstes ist es, den Integrationsprozess bei Menschen mit Migrationshintergrund zu initiieren, zu steuern und zu begleiten.

2. Aufgaben

Die Aufgabenbeschreibung des Migrationsdienstes ist vielfältig.

Er berät und informiert Zuwanderinnen und Zuwanderer:

- bei der persönlichen Integration
- bei der Existenzsicherung
- über Möglichkeiten des Spracherwerbs
- bei der Entwicklung einer schulischen und beruflichen Perspektive
- bei administrativen Angelegenheiten
- in Krisensituationen
- bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen
- bei der sozialen Integration

Er berät und informiert einheimische und zugewanderte Menschen:

- zu Fragen von Aus- und Weiterwanderung
- zu Fragen von Beschäftigung im Ausland
- zu Fragen der „Freiwilligen Rückkehr“ von Flüchtlingen
- zu Fragen bei binationalen Partnerschaften
- zu Fragen bei Rückkehr nach Deutschland

3. Zielgruppe

Zur Zielgruppe des Migrationsdienstes gehören grundsätzlich alle Menschen mit Migrationshintergrund.

Dabei richtet sich das Augenmerk verstärkt auf Menschen mit komplexen, multiplen Not- und Konfliktsituationen und einem hohen Bedarf an Unterstützungsleistungen bei ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Integration.

Im Bereich der Aus- und Weiterwanderung, der Auslandsbeschäftigung und der binationalen Partnerschaften, gilt das Angebot uneingeschränkt für alle hier lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft.

4. Art, Inhalt, Umfang und Qualität der Leistungen

Arbeitsschwerpunkte in der Migrationssozialarbeit sind:

- Sondierungsgespräche in der Erstberatung
- bedarfsorientierte Einzelfallberatung und Begleitung
- Existenz sichernde Beratung
- allgemeine Lebensberatung
- Kompetenzanalyse mit Erstellung eines Förderplanes
- Erkennen und Abbauen von Integrationshemmnissen und individuellen Schwierigkeiten im persönlichen Bereich
- Verbesserung der Integration durch Unterstützung im sozialen, schulischen und beruflichen Umfeld
- bedarfsgerechte Vermittlung der Klientinnen und Klienten zu Angeboten anderer Partner
- aktive Mitarbeit und überörtliche Vernetzung mit Akteuren vor Ort
- Mitwirkung bei der Interkulturellen Öffnung der Regeldienste

Beratungen finden persönlich, telefonisch sowie per E-Mail statt. Sie reichen von einem über mehrere Kontakte, bis hin zu einer längerfristigen Begleitung der Hilfesuchenden.

Die Qualität der Leistungen des Migrationsdienstes stellt sich an ihren Wirkungen dar. Sie müssen sich daran messen lassen, inwieweit die Hilfeleistungen den jeweiligen Klientinnen und Klienten zu einer besseren Bewältigung der Probleme verhelfen.

5. Arbeitsweisen und Methoden

Zu den Arbeitsweisen und Methoden gehören:

- Einzelfall-, Familien- und Gruppenberatung
- Gruppenangebote
- Case-Management
- sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmenden in Integrationskursen
- Arbeit mit Ehrenamtlichen (Sprachpaten, Willkommenspaten, Bildungspaten)

- Organisation von Sprachfördermaßnahmen
- Initiieren der Interkulturellen Öffnung und deren Prozessbegleitung
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

6. Fachlichkeit und Qualifikation

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Migrationsdienstes verfügen über einen (Fach-) Hochschulabschluss (i.d.R. Dipl. Sozialarbeiter/ Dipl. Sozialpädagoge) sowie über Kenntnisse in Fremdsprachen, Landeskunde und interkultureller Kompetenz. Darüber hinaus ist die ständige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen.

Die fachtheoretische Fundierung wird erzielt durch:

- qualifizierte Ausbildung
- Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen
- regelmäßige Teamarbeit (intern/extern)
- Regionaltagungen durch Begleitung der Diözese Trier
- Netzwerkarbeit auf unterschiedlichen Ebenen
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Teilnahme an Modell -Projekten auf EU - Bundes- und Landesebene
- Möglichkeit des regelmäßigen kollegialen Austausches der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Supervision bei Bedarf

7. Personalprofil – Anforderungen an die Beraterinnen und Berater

Individuelle Anforderungen:

- Identifikation mit Zielen des Caritasverbandes
- professioneller Umgang mit Nähe und Distanz
- Einschätzung der eigenen Zuständigkeit und Leistungsfähigkeit
- Erkennen der eigenen Grenzen
- Authentizität und Offenheit
- Übereinstimmung von verbalen und nonverbalen Äußerungen
- Empathie und Wahrnehmungsfähigkeit in Bezug auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Klientinnen und Klienten
- Organisations-, Kooperations- und Koordinationsfähigkeit
- umfassende Kenntnisse zum Sozialrecht und zu aufenthaltsrechtlichen Regelungen

8. Ressourcen/ Arbeitsbedingungen

- freundliche, einladende und ungestörte Gesprächsatmosphäre in Einzelbüros
- Zugang zu Telefon und PC mit Internetanbindung
- Ausstattung der PC mit zeitgemäßer Software
- Zugang zu Anrufbeantworter und FAX

- abschließbare Schränke zur Sicherung der persönlichen Daten von Klientinnen und Klienten
- Fachliteratur und aktuelle Gesetzestexte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Anpassung der Arbeitszeiten an die Bedarfe der Klientinnen und Klienten
- interkulturelle Kompetenz des Verwaltungspersonals
- angemessener zeitlicher Rahmen für die Vor- und Nachbereitung von Gesprächen
- geeignete Dokumentationssysteme für die Arbeit
- finanzielle Unterstützung der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten, in Form von eigenen Fonds des Caritasverbandes und externer Stiftungen

9. Kommunikationsstrukturen

- regelmäßige Teilnahme an Teamgesprächen
- regelmäßiger Austausch innerhalb des Fachdienstes
- klare Kommunikationsstrukturen mit der Geschäftsleitung und der Abteilungsleitung des Verbandes
- Mitspracherecht bei Entscheidungen, die Arbeit und die Fachlichkeit betreffend

10. Dokumentation

Folgende Berichte werden erstellt:

- Jahresberichte mit Statistik
- Sachberichte

Dokumentationsverfahren:

- Anlegen einer Kartei zur Datenerfassung
- Dokumentation der Ergebnisse des Beratungs- und Hilfeprozesses (Förderplan)
- Sammlung, Registrierung und regelmäßige Eingabe statistischer, anonymisierter Daten anhand spezieller Internetprogramme (CreaClient , Raphaelswerk Berstat oder JMD - i-mpuls)
- jährliche Auswertung der erfassten Daten

11. Ausbildung von Studentinnen und Studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten von Fachoberschulen

Der Migrationsdienst stellt nach Möglichkeit Praktikumsplätze für Studentinnen und Studenten sowie für Praktikantinnen und Praktikanten von Fachoberschulen zur Verfügung, gewährleistet die fachliche Anleitung und kooperiert mit den jeweiligen Universitäten, Fachhochschulen und Fachoberschulen. Auf Anfrage wird in Vorträgen an Universitäten, Fachhochschulen und Fachoberschulen die Arbeit des Fachfeldes vorgestellt und erläutert.

12. Gesetzliche Vorgaben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Migrationsdienstes unterliegen den Bestimmungen des Datenschutzes und des kirchlichen Dienstrechts.

Saarbrücken, den 10. Februar 2015